Frankfurter Str. 99a

ARBEITSHILFE

von Melina Schütz

www.filmwerk.de

kfw

FRANKFURTER STR. 99A

Eine DVD mit dem Recht zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten sie hier

Deutschland 2015
5 Minuten
Animationsfilm von Evgenia Gostrer

ZUR AUTORIN

Melina Schütz, Jg. 1986. Studium der Literatur-, Kulturwissenschaften und Philosophie in Bonn. Anschließend einige Jahre Erfahrungen in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Heute als Video-Producerin im Katholischen Medienhaus (Bonn) tätig.

GLIEDERUNG DER ARBEITSHILFE

Auszeichnungen/Preise	S. 03
Kapitelüberblick	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Thema 1 Freundschaft	S. 03
Thema 2 Glück	S. 04
Thema 3 Bewahrung der Schöpfung	S. 06
Links (Stand 17.02.17)	S. 07
Weitere Filme beim kfw	S. 07
Überblick Materialien / Arbeitsblätter	S. 08
M1 Eigenschaften eines Freundes bzw. einer Freundin	S. 09
M2 Freundschafts-Memory	S. 10
M3 Freunde / Freundinnen	S. 11
A1 Das Glückstagebuch	S. 12
A2 Zitate zu Glück	S. 13
AB1 Die Schöpfungsgeschichte	S. 14
AB2 Bewahrung der Schöpfung	S. 16
AB3 Eine Welt ohne Müllmänner	S. 17

 © kfw GmbH 2017

AUSZEICHNUNGEN / PREISE:

FBW-Prädikat: besonders wertvoll, Monstronale Halle 2016: 1. Preis, DEFA Förderpreis Animation 2016, Walt Disney Animations Award Ottawa 2016

KAPITELÜBERBLICK

1) 00:00 – 00:38 Morgenroutine
2) 00:39 – 02:00 Arbeitsalltag
3) 02:01 – 04:15 Mittagspause und Begegnung mit der Katze
4) 04:16 – 05:00 Abschluss-Reflexion und Wiederaufnahme der Arbeit

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Geeignet für alle Altersgruppen von ca. 8 Jahren bis ins Erwachsenenalter. Die vorliegende Arbeitshilfe richtet sich an SuS von 10-13 Jahren (5. bis 8. Klasse) aller Schulformen.
Fächer: Deutsch, Ev. und Kath. Religion, Kunst, Ethik, Gesellschaftslehre, Philosophie, Sozialkunde.
Außerschulisch: Besinnungstage

KURZCHARAKTERISTIK

Jeden Morgen schmiert er sich sein Brot und geht anschließend zur Arbeit. Er ist Müllmann. Die Kollegen sind nett und die Arbeit macht ihm Freude. Natürlich ist alles Routine, aber er ist zufrieden. In der Mittagspause setzt er sich in Ruhe auf ein Mäuerchen und isst sein Brot. Dabei wartet er auf „seine“ Katze. Die schwarze Katze, die ihm fast täglich einige Zeit Gesellschaft leistet. Nämlich solange bis er sein Brot gegessen hat und die Pause zu Ende ist. Dann nimmt er wieder seine Arbeit auf.
Erzählform: „Vermischt dokumentarischen Stil mit verträumt anmutender bildhafter Umsetzung.“ (aus der Jurybegründung der FBW)

THEMA 1: FREUNDSCHAFT

Didaktische Legitimation

Das Thema „Freundschaft“ schafft unmittelbar den Bezug zur Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen. Freunde zu haben bedeutet, dass außerhalb der Kernfamilie Menschen ausgewählt werden, mit denen ein von Vertrauen und Respekt geprägter Umgang gepflegt wird. Eine freundschaftliche Beziehung beruht auf beiderseitiger Freiwilligkeit sowie der Bereitschaft in die Freundschaft zu investieren.
Kindern und Jugendlichen ist Freundschaft aus der eigenen Erfahrung bekannt und sie haben damit sowohl positive als auch negative Erfahrungen gemacht.
Daher handelt es sich um ein sensibles Thema, da schwer abzuschätzen ist, inwieweit einzelne SuS negative Erfahrungen gemacht haben und wie sie damit umgehen. Aufgrund dessen ist es empfehlenswert, das Thema allgemein anzugehen und persönliche Einzelschicksale weitestgehend auszuklammern.
Für die Persönlichkeitsentwicklung der SuS ist es aber von Bedeutung, das Thema Freundschaft zu analysieren und sich selbst mit seinen Erwartungen und Wünschen kennenzulernen und zu reflektieren.
Ziel ist es, die SuS für das Thema zu sensibilisieren und ihnen sowohl die Chancen als auch die Risiken einer Freundschaft nahezubringen. Sie sollen zunehmend befähigt werden, Sachverhalte zu verstehen und Gelerntes zu überprüfen. Weiterhin sollen sie sowohl schriftlich als auch mündlich persönliche Erwartungen ausdrücken können.

Aufgabe 1: Klassengespräch: Brainstorming / Tafelbild
Sammelt im Klassengespräch alle Begriffe und schreibt sie bunt durchmischt an die Tafel.
Welche Arten von Freunden gibt es?
Sportsfreunde, Klassenkameraden, Urlaubsfreundschaft, Facebook-Freunde, Arbeitskolleg(inn)en, Tiere

Aufgabe 2: Partnerarbeit / Arbeitsblatt
Was sind die passenden Eigenschaften von Freunden? (M01)
Sammelt Eigenschaften und schreibt sie auf das Arbeitsblatt.
Berücksichtigt dabei folgende Fragen:
Funktioniert Freundschaft einseitig?
Müssen Freunde die gleichen Interessen haben?
Muss man einen Freund jeden Tag sehen oder hören?
Welche Eigenschaften muss ein Freund haben?
(…)

Aufgabe 3: Freundschafts-Memory (M2)
Erstelle mit deinem Sitznachbarn ein Memory der gesammelten Eigenschaften.
In die erste Spalte schreibt ihr alles, was einen guten Freund ausmacht. In die zweite Spalte schreibt ihr das passende Gegenteil.
Schneidet die Begriffe aus, legt die Zettelchen mit der leeren Seite nach oben, mischt sie durcheinander und spielt Memory. Zusammen gehört immer ein Begriff und sein entsprechender Gegenbegriff: z.B. „hilfsbereit“ und „denkt nur an sich“

Aufgabe 4: Sätze beenden / Arbeitsblatt (M3)
Vervollständigt die auf dem Blatt angefangenen Sätze.
Anschließend wird das Ergebnis in der Klasse besprochen.

Aufgabe 5: Klassengespräch
Überlegt, welche Art von Freundschaft zwischen dem Müllmann und der Katze im Film besteht? Verwendet dabei die Begriffe aus dem Memory-Spiel!

THEMA 2: GLÜCK

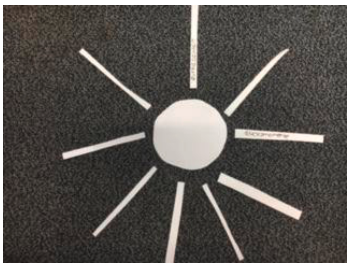
Didaktische Legitimation

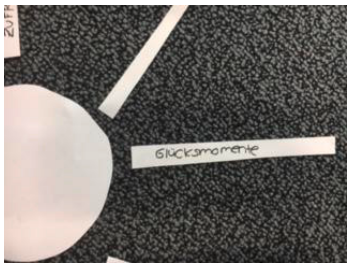
Das Thema „Glück“ betrifft alle Menschen in allen Lebenslagen, Alters- und Gesellschaftsschichten und schafft somit auch einen Bezug zum Alltag der SuS. Wir alle wünschen uns Glück.
Glück zu haben – glücklich zu sein, bedeutet für jeden etwas anderes. Aber was macht mich glücklich? Ist es das große Geschenk zum Geburtstag oder vielleicht die Nachbarskatze auf dem Schulweg? Sind es meine Mitschüler oder gar die Schule? Mein Lieblingsfach an einem öden Schultag? Oder ein guter Witz von meiner Freundin? Das Lieblingsessen, das fertig auf dem Tisch steht, wenn ich nach Hause komme?
Ziel ist es, die SuS dafür zu sensibilisieren, dass Glück viele Facetten haben kann, die sich in großen als auch in kleinen Dingen widerspiegeln. Auch der Unterschied zwischen „Glück haben“ und „Glücklich sein“ soll den SuS deutlich gemacht werden.
Für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern ist es von immenser Bedeutung zu wissen, was sie glücklich macht. Reflektion und Austausch darüber fördern diese Erkenntnis.

Aufgabe 1: Was ist Glück?
Arbeitsauftrag:
Schreibe auf einen schmalen Zettel, was Glück für dich ist. Begriffe, Situationen, Assoziationen, Gefühle - alles ist erlaubt.
Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen. Die Zettel werden dann wie Sonnenstrahlen um einen Kreis geklebt. Das Plakat kann während der Unterrichtseinheit im Klassenraum bleiben und die SuS bei ihrer nächsten Aufgabe unterstützen (Reminder).

 © kfw GmbH 2017

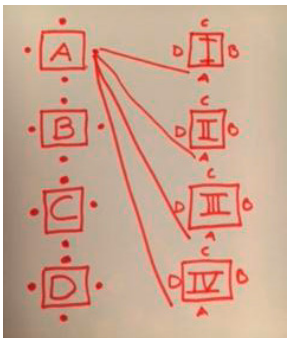
Bei der Besprechung sollte darauf geachtet werden, dass es unterschiedliche Arten von Glück gibt: Glück zu haben (z.B. im Lotto gewinnen, etwas geschenkt bekommen) und glücklich über Dinge im Leben zu sein (Gesundheit, Freunde, Familie, das Lieblingsessen, die Blumen im Garten, die Katze auf dem Schoß).
Da jeder reihum einen seiner Zettel vorträgt, werden bei dieser Methode auch stillere SuS mit einbezogen und können sich durch mündliche Mitarbeit in das Unterrichtsgeschehen einbringen.





Aufgabe 2: Das Glückstagebuch (A1)
Führe eine Woche lang ein Glückstagebuch und schreibe drei Dinge auf, die dich an diesem Tag glücklich gemacht haben oder die dir ein Lächeln ins Gesicht gezaubert haben.
Das können Erlebnisse oder Situationen sein, in denen du besondere Freude empfunden hast. Auch Begegnungen mit Menschen oder Tieren kommen in Frage.
Das Glückstagebuch wird in Einzelarbeit zu Hause oder als Stillarbeit in den letzten zehn Minuten jeder Stunde angefertigt, damit alle die Möglichkeit haben, ihr individuelles Glück zu reflektieren. Da die Glücksmomente sehr persönlich sein können, ist es empfehlenswert, die Aufgabe nicht zu besprechen.

Aufgabe 3: Glückszitate (A2)
Expertenpuzzle
Die Klasse wird in Kleingruppen von je 3-5 SuS aufgeteilt.
Jede Gruppe bekommt einen Zettel mit einem Glückszitat (A2) ausgeteilt.
Die SuS sollen das Zitat gemeinsam lesen und überlegen, was mit der Aussage gemeint ist. Dabei sollen folgende Fragen im Mittelpunkt stehen und müssen von der Lehrperson eingeleitet werden:
Was bedeutet das Zitat?
Um welche Art von Glück handelt es sich hier?
Können Sie ein Beispiel für das nennen, was im Zitat gemeint ist?
Wenn alle Gruppen fertig sind, teilen sich die SuS so auf, dass sich neue Gruppen bilden und in jeder Gruppe jeweils ein/e Schüler/in aus einer Gruppe ist. So kann der-/diejenige sein/ihr Expertenwissen an die anderen in der neuen Gruppe weitergeben.



Aufgabe 4: Einzelarbeit oder Klassengespräch
Beschreibt den Glücksmoment des Müllmanns im Film. Beachtet dabei alles, was ihr über die verschiedenen Arten von Glück gelernt habt.

THEMA 3: BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Didaktische Legitimation

Da unser Thema „Bewahrung der Schöpfung“ unmittelbar mit der Beziehung von Mensch und Welt zusammenhängt, muss das Thema Schöpfung und der damit verbundene Gottesauftrag an den Menschen kurz thematisiert werden. Das Thema „Schöpfung“ und die Frage „Wo kommen wir her?“ ist bereits in der Grundschule behandelt worden. Daher soll in einem ersten Schritt das vorhandene Wissen der SuS aktiviert und abgefragt werden, um sicherzustellen, dass alle SuS über ähnliche Kompetenzen und ähnliches Wissen verfügen. Dies geschieht durch das Lesen der Schöpfungsgeschichte und ein Klassengespräch. Im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit soll die Rolle des Menschen im Mittelpunkt stehen.
Es kommt darauf an zu verstehen, was mit verschiedenen Begrifflichkeiten, wie „sich jmd. / etwas untertan machen“, „herrschen“ „unterwerfen“ und „zu Füßen gelegt“ in Bezug auf die Erde gemeint ist.
Die SuS sind in der Lage, die unterschiedlichen Bibelstellen zu verstehen und zu deuten sowie auf die Gegenwart zu transferieren. Weiterhin sind sie fähig, mündlich und schriftlich zu erklären, was mit der Bewahrung der Schöpfung gemeint ist und Beispiele für einen richtigen und falschen Umgang mit der Schöpfung aus ihrem Alltag geben können.

Aufgabe 1: Klassengespräch
Was wisset ihr über die Schöpfung? Lest die drei Bibelstellen.
Psalm 8, 7
Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände, hast ihm alles zu Füßen gelegt
Gen 1, 28; Lutherbibel
Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.
Gen 1, 28
Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

Aufgabe 2: Klassengespräch / Brainstorming
Was haben diese drei Bibelstellen gemeinsam? Was bedeuten sie? Sprecht in der Klasse darüber.
Die Antworten der SuS können als Tafelbild festgehalten werden (Brainstorming). Am Ende sollen die SuS erkennen, dass der Mensch von Gott die Verantwortung für die Schöpfung übertragen bekommen hat.

Aufgabe 3: AB2 Einzel- / Partnerarbeit
Schaut euch die vorliegenden Bilder an. Was könnt ihr erkennen? Wird in diesem Bild die Schöpfung bewahrt? Geht der Menschen verantwortungsvoll mit der Schöpfung um?
Notiert euch eure Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt. Wenn ihr fertig seid, tauscht euch mit eurem Nachbarn aus. Wie habt ihr euch entschieden und warum?
Alternativ können die Bilder auch in der Klasse aufgehängt werden. Die SuS gehen in der Klasse herum (Museumsgang) und suchen sich das Bild aus, welches für sie am besten darstellt, was ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung ist bzw. was nicht. Anschließend erläutern die SuS reihum, warum sie sich für das jeweilige Bild entschieden haben.

 © kfw GmbH 2017

Aufgabe 4: Gruppenarbeit
Teilet euch in vier Gruppen auf. Jede Gruppe erhält eine Aufgabe und erstellt dazu ein Plakat mit den Arbeitsergebnissen.

1. Welche Rolle spielen Tiere bei der Bewahrung der Schöpfung?
2. Welchen Beitrag leistet der Müllmann zur Bewahrung der Schöpfung?
3. Wie können wir in unserem Alltag verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgehen?
4. Welche Berufe kennt ihr, die sich mit der Bewahrung der Schöpfung beschäftigen?

Aufgabe 5: Einzelarbeit
Schreibt einen kurzen Aufsatz und lasst eurer Fantasie dabei freien Lauf. Wie sähe eine Welt ohne Müllmänner aus?

LINKS ZU MÜLLMÄNNER UND MENSCH-KATZE-BEZIEHUNG (AUSWAHL, STAND: 17.02.2017)

Beruf: Müllmann

http://www.fr-online.de/panorama/urteil-gericht-vergleicht-muellmaenner-mit-leistungssportlern,1472782,15245910.html
http://www.neukoellner.net/kiezkoepfe/muellmann-sollen-sie-machen-einfach-bewerben/
http://www.zeit.de/karriere/beruf/2012-08/beruf-muellmann

Mensch-Katze-Beziehung

http://www.br.de/themen/wissen/katze-haustier-erfolgsgeschichte100.html
http://www.einfachtierisch.de/katzen/katzenerziehung/5-tipps-fuer-eine-gelungene-mensch-katze-beziehung-id90697/
http://www.faz.net/aktuell/wissen/natur/mensch-tier-beziehung-katzen-binden-sich-nicht-an-den-menschen-13791689.html
http://www.focus.de/wissen/natur/katzen/forschung/tid-26860/weltkatzentag-neun-dinge-die-sie-ueber-ihre-katze-wissen-sollten_aid_796723.html
http://geliebte-katze.de/information/katzenhaltung/katzenkauf-neukoemmling/mieze-sucht-aus-mensch-macht-mit
http://www.mensch-und-katze.de/
http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/mensch-und-katze-eng-verbunden-seit-5000-jahren-a-939291.html
http://www.sueddeutsche.de/leben/katzen-als-haustiere-ignorante-samtpfoten-1.1833483

WEITERE FILME BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 17.02.2017):

Arbeit:
Wert der Arbeit
Zwei Tage, eine Nacht

Bewahrung der Schöpfung:
Der Baum
Drop
Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen

Freundschaft:
Anja, Bine und der Totengräber
Stark! Der Sommerclub für immer Freundinnen

Glück:
Der Pechvogel
Selma, das Schaf
Steinfliegen

(Mensch und) Tiere:
Ab durch die Hecke
Aristocats
Findet Dorie
Karlsson vom Dach
Ostwind 1
Ostwind 2
Wie Brüder im Wind

ÜBERBLICK MATERIALIEN / ARBEITSBLÄTTER

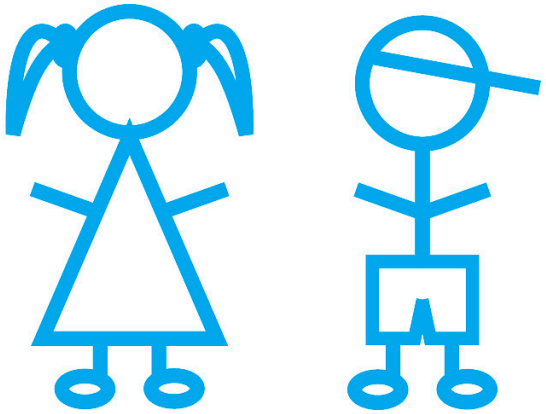
M01 Eigenschaften eines Freundes bzw. einer Freundin
M02 Freundschafts-Memory
M03 Freunde / Freundinnen
A1 Das Glückstagebuch
A2 Zitate zu Glück
AB1 Die Schöpfungsgeschichte
AB2 Bewahrung der Schöpfung
AB3 Eine Welt ohne Müllmänner

 © kfw GmbH 2017

M01 Eigenschaften eines Freundes bzw. einer Freundin

Arbeite mit deinem Sitznachbarn zusammen und beantwortet gemeinsam folgende Frage schriftlich:

Welche Eigenschaften sollte ein Freund / eine Freundin haben?



Unterhaltet euch dabei über folgende Fragen:
Funktioniert Freundschaft einseitig?
Müssen Freunde die gleichen Interessen haben?
Muss man einen Freund jeden Tag sehen oder hören?
Müssen Freunde gleich alt sein?
Können nur Menschen befreundet sein?
(…)

©kfw GmbH 2017

M02 *Freundschafts-Memory*

Erstelle mit deinem Sitznachbarn ein Memory der gesammelten Eigenschaften.
In die erste Spalte schreibt ihr alles, was einen guten Freund ausmacht. In die zweite Spalte schreibt ihr das entsprechende Gegenteil.
Schneidet die Begriffe aus, legt die Zettelchen mit der leeren Seite nach oben, mischt sie durcheinander und spielt Memory. Zusammen gehört immer ein Begriff und sein entsprechender Gegenbegriff: z. B. „hilfsbereit“ und „denkt nur an sich“.

Ein guter Freund ist ….

hilfsbereit	denkt nur an sich
zuverlässig	
ehrlich	verlogen

©kfw GmbH 2017

M03 *Freunde / Freundinnen*

Freunde sind _____

Freunde findet man _____

Freunde bei Facebook, Instagram oder anderen sozialen Netzen sind _____

_____

Die wichtigste Eigenschaft eines Freundes ist _____

In der Not ist ein Freund _____

Eine Freundschaft endet, wenn _____

Freunde bedeuten mir _____

Wenn man keine Freunde hat _____

Freunde müssen nicht _____

Menschen und Tiere _____

Ein guter Freund _____

Wenn der beste Freund/die beste Freundin in eine andere Stadt zieht, _____

_____

Von meinen Freunden wünsche ich mir, dass _____

_____

©kfw GmbH 2017

A1 Das Glückstagebuch

Das Glückstagebuch (M02)
Führe eine Woche lang ein Glückstagebuch und schreibe drei Dinge auf, die dich an diesem Tag glücklich gemacht haben oder dir ein Lächeln ins Gesicht gezaubert haben.
Das können Erlebnisse oder Situationen sein, in den du besondere Freude empfunden hast oder Begegnungen mit Menschen oder Tieren. Dinge, die du drinnen oder draußen, in der Schule oder zu Hause, mit Freunden oder alleine erlebt hast. Dein Lieblingsessen, ein Geschenk, ein Besuch, was immer dir einfällt, bei dem du Glück empfunden hast.

Notiere diese drei Dinge und überlege am Ende der Woche, was diese Dinge eint? Gibt es etwas? Hat dich etwas überrascht?

14. November

1. Heute nach der Schule hat meine Mama mein Lieblingsessen für mich gekocht.

2.

©kfw GmbH 2017

A2 Zitate zu Glück

1. Sören Kierkegaard
   Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.

2. Pearl. S. Buck
   Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie auf das große vergebens warten.

3. Francoise Sagan
   Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß, was Glück war.

4. Demokrit
   Das Glück wohnt nicht im Besitze und nicht im Golde, das Glücksgefühl ist in der Seele zu Hause.

5. Charles-Louis de Montesquieu
   Man will nicht nur glücklich sein, sondern glücklicher als die anderen. Und das ist deshalb so schwer, weil wir die anderen für glücklicher halten, als sie sind.

6. Jürgen Wegmann
   Zuerst hatten wir kein Glück und dann kam auch noch Pech dazu.

7. Audrey Hepburn
   Geld hat an und für sich noch nie jemanden glücklich gemacht, aber es hat mir stets ein Gefühl der Sicherheit gegeben und auf diese Weise meine Fähigkeit zum Glücklich sein gesteigert.

8. Albert Schweitzer
   Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.

9. George Bernard Shaw
   Ein ganzes Leben voll Glück, das müsste die Hölle auf Erden sein.

10. *Es gibt keinen Weg zum Glück. Glücklich sein ist der Weg.*

©kfw GmbH 2017

Die Erschaffung der Welt: Gen 1,1 - 2,4a

1 Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde;

2 die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

3 Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.

4 Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis

5 und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

6 Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheide Wasser von Wasser.

7 Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es

8 und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

9 Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es.

10 Das Trockene nannte Gott Land und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war.

11 Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es.

12 Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war.

13 Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

14 Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen;

15 sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es.

16 Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne.

17 Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten,

18 über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war.

19 Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

20 Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen.

21 Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, dass es gut war.

©kfw GmbH 2017

22 Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren.

23 Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

24 Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es.

25 Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war.

26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.

27 Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.

28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

29 Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.

30 Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es.

31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Psalm 8

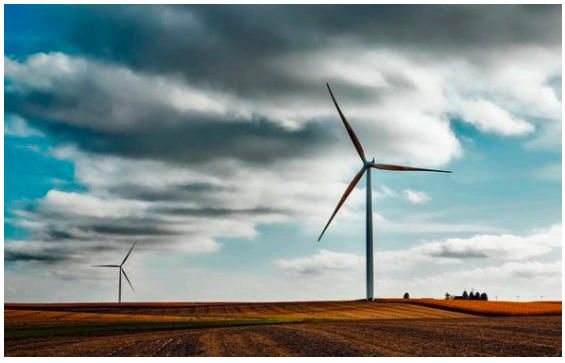
Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde; über den Himmel breitest du deine Hoheit aus.
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob, deinen Gegnern zum Trotz; deine Feinde und Widersacher müssen verstummen.
Seh ich den Himmel, das Werk deiner Finger, Mond und Sterne, die du bereitet hast:
Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?
Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.

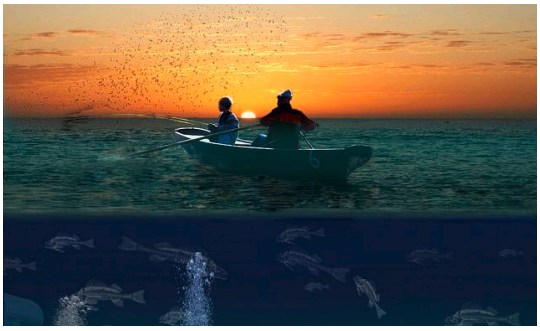
Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände, hast ihm alles zu Füßen gelegt:

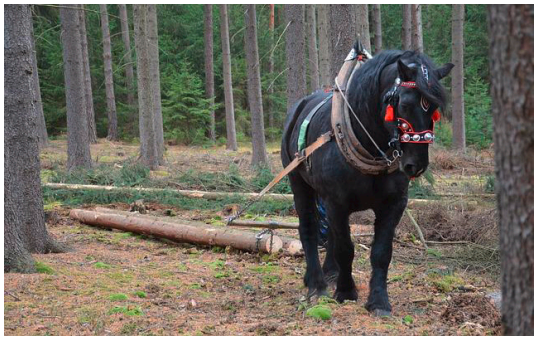
All die Schafe, Ziegen und Rinder und auch die wilden Tiere,
die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, alles, was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.
Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!

© kfw GmbH 2017

AB2 Bewahrung der Schöpfung







Bilder: Pixabay

©kfw GmbH 2017

AB3 [Aufgabe 5]: Eine Welt ohne Müllmänner

Schreibt einen kurzen Aufsatz und lasst eurer Fantasie dabei freien Lauf. Wie sähe eine Welt ohne Müllmänner aus?

©kfw GmbH 2017

Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0
Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13
E-Mail: info@filmwerk.de
www.filmwerk.de